

Fünf Nächte im Bethaus schlafen

Verteileinsatz in Lwiw (Ukraine)

Ort des Einsatzes: Ukraine, in Lwiw (Lwow, Lemberg)

Zeit des Einsatzes: 14.–23. November 2003

Art des Einsatzes: „Briefkastenjogging“

Ziel des Einsatzes: Gewinnung neuer Emmaus-Studenten

Verteilmaterial: Postkartencoupons für Fernbibelkursarbeit



Obiger Text war als Kurzinformation für den Verteileinsatz im *Rundbrief* und in der Zeitschrift *Gemeinde und Mission* zu lesen.

Schließlich waren es 15 Teilnehmer (acht Männer und sieben Frauen), die sich am Abend des 14. November 2003 in Aichach in einer kurzen Gebetsgemeinschaft dem Herrn anbefahlen und dann mit zwei Kleinbussen in Richtung Osten starteten.

Die Ukraine, mit einer Fläche knapp doppelt so groß wie Deutschland, ist von der Landschaft her nicht sehr aufregend. Ein Agrarland – früher die Kornkammer der Sowjetunion –, das von seiner wirtschaftlichen Bedeutung her in Europa sicher einen hinteren Platz einnehmen muss. Die Bevölkerung, zum allergrößten Teil aus Slawen bestehend, ist überwiegend griechisch-orthodox, gefolgt von einem

großen Anteil nichtreligiöser Menschen, dann Katholiken, Evangelikale und andere.

Unser Ziel waren die Briefkästen in den großen Wohngebieten von Lwiw. Dort sollten die Postkartencoupons mit dem Angebot des Bibelfernkurses der Emmaus-Arbeit hineinkommen. Das hieß für uns einfach, die Stadt systematisch von Haus zu Haus zu durchwandern und Briefkästen für Briefkästen zu befüllen.

Zu der Arbeitsgruppe gehörten neben uns 15 Deutschen auch 12 Ukrainer, 8 Moldawier, 2 Polen und 1 Russe. Eine Gruppe von Christen, die bereit war, die Stadt für den Herrn zu bewerben. Eingeteilt wurde in die vorhandenen Autos, die während der Arbeit Kontakt- und Anlaufstelle waren. Gearbeitet wurde immer zu zweit. Die Verständigung lief in Englisch,





Russisch und über Zeichen, und das ging ausgezeichnet.

Eigentlich war nach zwei Tagen Einsatz der Hauptteil der Stadt, d. h. die großen Wohngebiete, bearbeitet. Am dritten Arbeitstag folgte ein Einsatz ganz im Westen der Ukraine. Damit war zumindest für uns Deutsche die gestellte Aufgabe erfüllt.

Wir alle waren in dem so genannten Bethaus (einfach das Gemeindehaus) der Baptistengemeinde in einer Kleinstadt am Rand von Lwiw untergebracht. Die Gemeinschaft miteinander tat sichtlich allen sehr wohl, und wir werden wohl auch ein Stück davon

leben können. Wie gut unser Herr ist, dass Er das auf so schöne Weise belohnt! Den letzten Abend konnten wir in sehr gesegnetem Miteinander auch mit den Geschwistern der Baptistengemeinde verbringen.

Die Heimfahrt verlief wie die Anreise ganz normal und ohne Zwischenfälle. Nach 30 bis 35 Fahrtstunden und 3429 km waren wir alle wieder wohlbehalten zu Hause. Eine gute Arbeit, die zugleich Evangelisation und Gemeindegründung zum Ziel hat, war getan. Betet für Frucht und preist den Herrn!

Peter Baake

Missionseinsatz in Dalmatien

„Denn Demas hat mich verlassen, da er den jetzigen Zeitlauf liebgewonnen hat, und ist nach Thessalonich gegangen, Kreszenz nach Galatien, Titus nach Dalmatien“ (2Tim 4,10).



Liebe Geschwister,

schon zur Zeit der ersten Christen war Dalmatien (Teil des Balkans) ein Gebiet, in dem Mission betrieben wurde und wo Gemeinden entstanden. Ob Titus dabei aktiv war, ist nicht klar, aber auf jeden Fall ist er in Dalmatien gewesen. Einige hundert Jahre gab es hier christliche Gemeinden, bis Kaiser Diokletian der Bibel und auch den Christen den Kampf ansagte und viele Christen ihr Leben lassen mussten. (Diese letzte und zugleich größte Christenverfolgung begann im Jahr